## Neue altweltliche Coccinelliden.

(Coleoptera: Coccinellidae.)

Von R. Korschefsky,

Deutsches Entomologisches Institut.

(Mit 6 Textfiguren.)

Die nachfolgenden neuen Arten stammen hauptsächlich aus meiner Sammlung. Nur von zwei Arten lag mir auch Material von anderen Museen vor, so befinden sich zwei Exemplare von Sticholotis globosan. spin der Sammlung des Deutschen Entomologischen Instituts der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft und ein Exemplar von Stictobura buruensisn. sp. im Zoologischen Museum, Amsterdam.

Ortalia quadrifasciata n. sp. Breit oval, kräftig gewölbt, weiß bis gelblich schwach zottig behaart, rotbrann.

Caput gelbbraun, Oberlippe spärlich und lang behaart, dunkelbraun, Augen irisierend, grob und vorn mäßig dichtstehend, aber auf der Stirn engstehend punktiert.

Pronotum etwa 3 mal so breit als lang, Seitenränder wulstig gerandet und breit abgerundet mit fast rechtwinklig vorgezogenen Vorderecken. Die grobe Punktierung ist viel dichtstehender als auf dem Kopf. Vor der Basis liegt ein schmaler Saum, der durch eine tiefe Rinne abgetrennt wird, in der Mitte am breitesten ist und nach den Seitenrändern hin verläuft. Dieser Saum bleibt rötlich und wird von den drei an der Basis liegenden schwarzen Makeln nicht berührt, die etwa <sup>1</sup>/<sub>3</sub> der Breite des Halsschildes einnehmen. Die mittlere Makel ist die größte, etwa 3 mal so lang als breit und nimmt etwa das innere Drittel ein. Die beiden äußeren Makel schließen sich dieser an und sind etwa 2¹/<sub>2</sub> mal so lang als breit. Die Begrenzung dieser Flecke ist nach vorn wie auch nach der Seite sehr schlecht und es ist daher anzunehmen, daß sich auch alle drei Makel zu einer geschlossenen Binde vereinigen können.

S c u t ell um gleichschenklig dreieckig mit derselben Punktierungsdichte wie auf dem Halsschild.

Elytren breit abgerundet mit nach innen zur Naht gebogenen Spitzen und deutlich abgebogenen Seitenrändern, die sich bis zur Spitze verfolgen lassen. Schulterbeule kräftig und mit noch gröberer und dichter stehender Punktierung als auf dem Halsschild. Jede Flügeldecke mit zwei Querbinden, die ein Stück von der Naht entfernt bleiben und bis an den hochgeschlagenen Seitenrand heran gehen. Ihr Verlauf ist am besten aus der nebenstehenden Abbildung zu ersehen (Fig. 1).

Unterseite und Beine gelbbraun, Mittelbrust dicht, Hinterbrust weniger dicht stehend behaart, kräftig und grob punktiert. Hinterbrust je neben der Mitte mit einer großen schwarzen Makel und die beiden ersten Segmente in der Mitte schwarz.



Fig. 1. Ortalia quadrifasciata n. sp.

Schenkellinie nähert sich in breitem Halbkreis bis auf  $^1/_5$  der Breite dem Hinterrand des ersten Segmentes um dann wieder zurück zu gehen und

kurz vor dem Vorderrand zu verlöschen. Der von dieser Linie eingeschlossene innere untere Teil ist glatt und glänzend.

Länge 4,8 mm, Breite 4 mm.

Indochina.

Diese auffällig gezeichnete Art liegt mir nur in einem Exemplar vor, welche aber durch die markante Zeichnung jederzeit leicht zu erkennen ist. Sie ist neben scabrosa Crotch zu stellen, von der sie sich aber abgesehen von der Zeichnung durch die weißliche Behaarung, die etwas andere Punktierung und die geringere Größe gut unterscheidet.

Stictobura buruensis n. sp. Stark gewölbt, halbkugelig, fast kreisrund, rötlichbraun und stark glänzend.

. Cap ut grob punktiert mit fein gestrichelten Zwischenräumen, Vorderrand des Clypeus schwach aufgebogen, Oberlippe, Kiefer- und Lippentustergelblich, Mandibeln bräunlich mit schwarzen Spitzen.

Pronotum wenigstens 3 mal so breit wie lang mit schwach aufgebogenem Seitenrand und vorgezogenen Vorderwinkeln. Punktierung noch etwas stärker als auf dem Kopf, aber die Zwischenraume nicht gestrichelt, sondern glänzend.

Scutellum sehr klein und gleichschenklig dreieckig.

Elytren stark glänzend, sehr breit und gleichmißig gerundet und ohne Andeutung einer Schulterbeule. Punktierung höchstens halb so stark wie auf dem Pronotum, aber in viel größeren Abständen, so datt die Flügeldecken ohne Vergrößerung glatt erscheinen. Unter der lackartigen Oberschicht ist folgende Zeichnung sichtbar: Basis, Naht und Außenrand schmal dunkelbraun gesäumt sowie parallel dem Außenrand und der Naht eine größere Anzahl weitläufig gestellter Punkte von derselben Farbe wie der Saum-Außerdem liegen vor der Spitze und auch in der Mitte eine Anzahl Punkte, die parallel der Naht laufen und sohr ungleich stark auftreten.

Unterseite bräunlich, Beine und der größere innere Teil der Knipleuren gelb, Außenrand derselben jedoch bräunlich. 1. Segment glänzeret und weitstehend punktiert, 2.—4. Segment schwach punktiert und sehr stark zisellert mit glänzenden und glatten Hinterrändern, 5. Segment fein punktiert, aber nur schwach zisellert.

Schenkellinie verläuft in einem sehr flachen Bogen fast bis zum Hinterrand des 1. Segmentes, um mit diesem bis zum Außenrand parallel zu Jaufen und dann zu verlöschen.

Länge 2 mm.

Buru, Station 17, 22-230 et., 1921, leg. J. L. Toxopeus.

Diese neue Art ist neben gibbula Weise zu stellen, mit der sie die Zeichnung gemeinsam hat, sich aber leicht durch die glatten Flügeldecken und das nur schwach ziselierte Halsschild unterscheidet.

Die beiden mir vorliegenden Exemplare wurden mir von Herrn J. B. Corporaal aus dem Zoologischen Museum Amsterdam zugesandt; der Typus befindet sich daselbst, das zweite Exemplar dagegen in meiner Sammlung.

Sticholotis globosa n. sp. Halbkugelig, breit kurzoval und stark glänzend.

Caput stark nach unten geneigt mit schwach ausgerandetem Clypeus. Dunkelrot, Vorderrand des Clypeus, Fühler und Mundteile gelb bis braun, Mandibeln und Augen schwarz. Grob weitläufig punktiert und goldgelb behaart.

Pronotum etwa 3 mal so breit wie in der Mitte lang. Die Seiten nur etwa ½ so lang wie in der Mitte, mit geraden, gesäumten Seitenrändern und schwach vorgezogenen Vorderecken. Punktierung wie auf dem Kopf, aber ohne Behaarung. Schwarz mit rötlicher Makel in den Vorderecken und einem Jeinen hellen schmalen Vordersaum.

Scutellum etwa gleichschenklig dreieckig und ohne Punktierung.

Elytren sehr stark gewölbt, so daß in der Aufsicht die schwach wulstigen Seitenründer, die sich bis zur Spitze verfolgen lassen und in ihrem Winkel eine stark ausgeprägte Punktreihe tragen, nicht sichtbar sind. Punkte auf den Flügeldecken viel kleiner als auf dem Thorax und sehr viel weitlänfiger stehend, so daß diese sehr glänzend erscheinen. Scheibe ohne dorsale Punktreihen, aber mit kräftig entwickelten häutigen Flügeln. Jede Flügeldocke mit zwei sehr schlecht begrenzten gelblich bis rötlichen Makeln. Die erste Makel nimmt etwa 1/5 der Länge ein, liegt im Winkel an der Naht und Basis und laßt daselbst nur einen schmalen dunklen Saum frei. Sie läuft außen am Innenrand der schwach entwickelten Schulterbeule entlang um dann noch etwas weiter nach außen zu gehen, der Hinterrand ist breit abgerundet. Die zweite Makel liegt etwa im 3. Viertel der Länge, ebenfalls make der Naht und ist fast viereckig mit schwach gerundetem Hinterrand. Dadurch, daß beide Makeln nahe an die Naht gerückt sind, bleibt ein breiter schwarzer Außenrand bestehen, wobei nur manchmal der äußerste Teil schwach dunkelrot gefürbt sein kann. Dadurch trägt das Tier ein Kreuz, welches in der Mitte eine starke Verbreiterung aufweist wie bei erux Kirsch und bisculcata Ws., mit denen aber sonst diese Art nicht verwandt ist.

Unterseite und Beine gelblich, Vorder, Mittel- und Hinterbrust dunkelrotbraun, Segmente heller rotbraun. Hinterbrust vorn schwach grob punktiert und hinter der Mitte mit einer fast bis zum Außenrand verlaufenden krüftigen Punktreihe. Segmente 1—4 in der Mitte spärlich grob an den Seiten dichtstehend punktiert. 5. Segment dicht punktiert und kräftig behaart. Sehenkellinie verläuft in breitem Bogen fast bis zum Hinterrand

des ersten Segmentes, um dann wieder hochzusteigen und kurz vor dem Vorderrand zu verlöschen, wodurch nahezu ein Halbkreis gebildet wird.

Lange 1,8 bis fast 2,5 mm, Breite etwa 1,5 bis 1,8 mm.

Hoa Binh, Tonkin, leg. de Cooman; Binaluan, Nord Talawan, XI./XII. 1913, leg. G. Böttcher; Trujen Quang, Indo-China, 1906-1907.

Diese auffällige Art ist durch ihre über halbkugelige Wölbung von allen bisher bekannten viersleckigen Arten leicht zu unterscheiden.

Sticholotis dorsomaculata n. sp. Breit oval mit schwach zugespitzten Flügeldecken, glänzend bräunlich.

Caput grob punktiert, Zwischenräume fein ziseliert, Augen und Mandibelspitzen schwarz, Oberlippe fein gestrichelt spärlich lang behaart, sonst der fibrige Teil des Kopfes spärlich kurz behaart. Pronotum etwa 3 mal so lang als breit, Seitenründer schwach gerundet und schmal aufgebogen, Vorderecken breit abgerundet und schwach vorgezogen. Dicht vor der Basis mit einer Furche, die kurz vor dem Außenrand erlischt. Oberseite mit weitgestellten flachen Grübchen.

Scutellum etwa gleichschenklig droieckig und unpunktiert.

Elytren mit sehr ungleich flachen Grübchen und deutlich aufgebogenem Seitenrand der zur Spitze verschwindet. An der Naht und neben der Scheibe 3 schwach nach außen gebogene Reihen grober und weitgestellter Grübchen, die etwa im dritten Fünftel der Länge verschwinden, während sie sich nach vorn fast bis zum Scutellum ausdehnen. Der Raum zwischen den ersten beiden Grübchenreihen jeder Flügeldecke trägt eine dunkelbraune, langovale Makel, die sehr schlecht begrenzt ist und in die Grundfarbe der Flügeldecken übergeht, die Naht nach oben und unten auch dunkelbraun verfärbt. Die Gesamtlänge dieser Makel beträgt etwa <sup>1</sup>/<sub>6</sub> der Flügeldeckenlänge. Am Außeurand vor dem hochgebogenen Seitenrand eine stärker markierte Grübchenreihe.

Unterseite braun bis dunkelbraun, Mittelbrust engstehend grob punktiert. Hinterbrust im vorderen Teil mit einer Anzahl großer und sehr weitläufig gestellter Grübchen. Segmente 1 bis 4 in der Mitte glatt und glänzend, dagegen an den Seiten sehwach grob punktiert und am Außenrand nur fein ziseliert und matt. 5. Segment gleichmitßig punktiert mit fein ziselierten Zwischenräumen.

Schenkellinie verläuft in breitem gleichmäßigen Begen bis dicht vor den Hinterrand, um dann parallel zu diesem dicht vor dem Außenrand zu erlöschen.

Länge 2,2 bis 2,8 mm, Breite etwa 1,8 mm.

Trinidad, Insel Luzon, Philippinen, Mai 1915, leg. G. Büttcher.

Diese Art ist neben ferruginea Gorh. zu stellen, von der sie sich aber leicht durch die vorhandenen dorsalen Grübehenreihen, die ungleiche Skulptur auf den Elytren und durch die schlecht begrenzte Makel sicher unterscheidet.

Sticholotis pseudoferruginea n. sp. Breit oval, einfarbig brännlich.

Caput sehr fein punktiert mit dazwischenliegenden feiner Ziselierung. Schwach nur die Oberlippe kräftiger behaart, Clypeus vorn ausgerandet.

Pronotum etwa 3 mal so breit als lang mit breit abgerundeten und nur wenig vorgezogenen Vorderecken. Mit gröberen Grübehen als auf dem Kopf und mit dazwischen liegender stärkerer Ziselierung. Dieht parallel der Basis eine Furche, die bis zum Außenrand verläuft.

Scutellum relativ groß, gleichschenklig dreieckig.

Elytren mit mäßig broitem hochgeschlagenen Seitensaum der kurz vor der Spitze verschwindet. Parallel dem Außenrand von der Basis bis etwa \*/4 der Länge der Flügeldecken verläuft eine tief eingedrückte Punktreihe, wedurch vor allem die Schulterbeule stärker hervortritt. Die sehr flachen Grübchen sind unregelmäßig gestellt. Parallel der Naht auf der Scheibe je drei Reihen von Grübchen, die sehr ungleich lang sind, etwas hinter dem Schildehen beginnen und ungefähr hinter der Mitte in die normale Punktur der Flügeldecken übergehen.

Un terseite und Beine braun, Hinterbrust schwarzbraun mit wenigen großen Grübehen in der Mitte. Segment 1 an der Basis mit wenigen groben Grübehen, sonst glatt. Segment 2 bis 4 in der Mitte glatt und mit fein ziselierten Seiten. 5. Segment fein punktiert und kräftig ziseliert.

Schenkellinie verläuft in breitem gleichmäßigen Bogen bis dicht au den Hinterrand, um dann parallel zu diesem vor dem Außenrande zu erlöschen.

Lange 2,8 bis 3 mm, Broite etwa 2 mm.

Dansalan, Philippinen, 9. Februar 1915, leg. G. Böttcher und Numungan, Februar 1915, leg. G. Böttcher.

Diese Art ist neben ferruginea Gorh. zu stellen, von der sie sich aber leicht durch die vorhandenen dorsalen Grübchenreihen auf den Elytren, den starken Längsteindruck parallel dem Außenrande und der feineren Punktierung unterscheidet.

Sticholotis maculata n. sp. Fast kreisrund und relativ stark gewölbt, gelb bis hellbraun.

Cap ut sehr grob punktiert mit schwarzen Augen.

Pronotum etwa 3½ mal so breit wie lang mit schwach gerundeten Seitenrändern und breit abgerundeten und wenig vorgezogenen Vorderecken mit noch grüberer Punktierung als auf dem Kopf. Die einzelnen Punkte sind auf der Scheibe weiter gestellt als auf den Seiten. Parallel dem Hinterrande eine schunde glatte Leiste, die sich noch ein Stückehen am

Seitenrand verfolgen läßt,

Scutellum sehr klein und etwa gleichschenklig dreieckig.

Elytren gleichmäßig breit gerundet, gröber aber weniger dicht punktiert als das Halsschild mit kräftiger Schulterbeule und schmaler Randleiste. Jede Flügeldecke mit drei Makeln und zwei länglichen Flecken an der Naht und dem Außenrand, was aus nebenstehender Zeichnung (Fig. 2) ersichtlich ist. Punktierung auf der Scheibe kaum schwächer und daselbst ehne dersale Punktreihen.

Unterseite gelblich.

Länge 3 mm, Breite 2,4 mm.

Formosa

Fig. 2.
Sticholotis
maculata n. sp.

Leider liegt mir von dieser neuen Art nur ein Exemplar vor, welches etwas defekt ist, aber zur Erkennung der Art ausreicht. Sie ist neben testacea Ws. zu stellen, mit der dieses Exemplar sehr viel Ähnlichkeit hat, aber durch die markante Zeichnung und die Punktierung stets von der einfarbigen testacea leicht zu unterscheiden ist.

Sticholotis sansibaricus n. sp. Fast halbrund, kurz breitoval und glänzend.

Cap at rotbraun und schwach gelb behaart, Fühler, Oberlippe und die übrigen Mundteile gelb, Mandibeln zum größten Teil schwarz, kräftig grobpunktiert mit glünzenden Zwischenräumen. Vorderrand des Olypeus aufgebegen und schwach ausgerundet.

4\*

Pronotum gut 3 mal so breit als lang mit kraftig vorgezogenen Vorderecken und nur schwach gerandeten und schwach gerundeten Seitenrändern. Dem Basalrande parallel eine feine Längsfurche, die bis zum Außenrand verläuft. Punktierung wie auf dem Kopf, rotbraun.

Scutellum sehr klein und ungefähr gleichschenklig dreieckig.

Elytren breit gleichmäßig gerundet mit stark hochgeschlagenem Außenrand, der zur Spitze schmaler wird aber nicht völlig verschwindet. Schulterbeule deutlich, Punktierung etwas schwächer, weitläufiger und unregelmäßiger als auf dem Halsschild. Punktierung auf der Scheibe schwächer und daselbst ohne Punktreihen. Im Gegensatz zu dem Pronotum sind die Flügeldecken mehr gelbbraun mit schwarzbrauner bis schwärzlicher, schlecht begrenzter Zeichnung. Diese besteht aus 3 freien Makeln und einer Randzeichnung, wie sie aus nebenstehender Zeichnung ersichtlich ist (Fig. 3). Die mir vorliegenden Exemplare weisen eine mehr oder weniger starke Tendenz zur Verdunklung auf, so daß zum Beispiel die beiden Flügeldecken gemeinsame Makel 3 oft mit dem unteren Nahtsaum verbunden ist.

Unterseite braun bis dunkelbraun, Beine gelblich und fein weißlich behaart wie auch die Epipleuren der Elytren. Segmente stark punktiert.

Die Schenkellinie verläuft in breitem Bogen fast bis zum Hinterrand. Länge 2,5 bis 3 mm, Breite 1,8 bis 2,2 mm.

Sansibar, August 1936 leg. Fitz Gerald.



Fig. 3. Sticholotis sansibaricus n. sp.

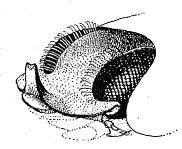


Fig. 4. Chilocorus nasicornis n. sp. Kopf.

Diese Art ähnelt in der Zeichnung sehr rufosignata Weise (syn. zu punctata Cr.?), von der sie aber leicht durch die schwächere Punktierung und die stärkere Wölbung zu unterscheiden ist.

Das Auftreten einer Sticholotis-Art im tropischen Ostafrika ist äußerst interessant, da das bisherige indomalayische bis papuanische Verbreitungsgebiet dieser Gattung nach dem Westen nur durch Sticholotis madagassae Weise unterbrochen wurde. Die Vergrößerung der Verbreitung bis Sansibar ist darum sehr auffällig.

Chilocorus nasicornis n. sp. Fast halbkugelig, sehr breit oval, hellbraun mit schwarzer Zeichnung.

Caput fein ziseliert, Vorderrand des Clypeus stark nasenartig verlängert und aufgebogen mit ausgerundetem Ende, Labrum kurz und dick, Stirn zwischen den Augen tief ausgehöhlt und die geraden Innenränder der stark hervortretenden Augen sind mit einer Borstenreihe besetzt. Die einzelnen Borsten haben ungefähr die Länge eines Augendrittels (Fig. 4), hellbraun, Augen und Mandibeln schwarz.

Pronotum mit flachem, weit auseinander gestellten Grübchen, zwischen denen vor allem auf den breit vorgezogenen und stark abgerundeten Vorderecken eine feine Strichelung sichtbar ist. Kräftig gerandet mit aufgebogenen Seiten und Vorderecken, Basis jederseits des Schildchens schwach ausgerundet.

Scutellum etwa gleichschenklig dreieckig, ohne Punktur und mit einem schwachen, unregelmäßigen Eindruck in der Mitte.

Elytren breit gerundet mit aufgebogenen Außenrändern, welche kurz vor der Spitze ihre Wölbung verlieren, unregelmäßig punktiert wie bei malasiae Cr. Parall der Naht eine gröbere Punktreihe und am Außenrand eine Reihe gröberer Punkte und Grübchen. Elytren mit einer schwarzen, kreuzförmigen Zeichnung. Von der Basis an der Naht und parallel dieser verläuft ein breiter schwarzer Saum von etwa 1/4 der Breite bis zum knappen ersten Drittel der Lange, um dann in einem fast rechten Winkel bis zum Außenrand zu verlaufen. wo selbst nur der hochgeschlagene Seitenrand hell bleibt. Daselbst geht die schwarze Zeichnung bis zum Ende des 2. Drittels parallel dem Außenrand, um dann diesen zu verlassen und in einem breiten, nach innen gerichteten Bogen zur Naht zu verlaufen, wo die am Ende nach unten verlaufende Linie mit der der anderen Flügeldecke einen spitzen, nach hinten gerichteten Winkel bildet. Die Elytren sind also schwarz mit je einer länglichen Makel an der Basis sowie einer großen, nach innen gerundeten Makel an der Spitze, wobei die Erstere etwa ein knappes Drittel und die Letztere etwas über ein Drittel der Länge einnimmt.

Unterseite hellbräunlich mit sehr schmal und schwärzlich gesäumten Außenrand, Epipleuren der Elytren im inneren Drittel dunkelbraun, Vorder, Mittel- und Hinterbrust glänzend. 1. Segment in der Mitte außerhalb der auf Fig. 5 dargestellten Schenkellinie spärlich punktiert und fein ziseliert und darum matt. 2. und 3. Segment spärlich punktiert und fein ziseliert, wogegen das 4. Segment dicht und grob punktiert ist mit dazwischen liegender feiner Ziselierung.

Lange 6,5 mm, Breite 5,5 mm.

Key-Inseln (?), leg. Prof. Ch. Schröder.

Diese sehr interessante neue Art, welche bis auf einige sehr auffällige Abweichungen auf dem Kopf ganz eine Chilocorus ist, stammt aus den alten Sammlungsbeständen von Herrn Professor Christian Schröder, woselbst ich dieses Exemplar vorfand. Da Prof. Schröder seine Coccinelliden unpräpariert aufgehoben hatte, ist es nicht ausgeschlossen, daß die Fundortsetiketten, die dem Material lose beilagen, verwechselt worden sind und diese Art nicht von den Key-Inseln, sondern von Neu-Guinea oder sogar von dem australischen Festlande stammt. Doch da es sich hier um eine sehr auffällige Art handelt, die unser Wissen von der Variabilität der Gattung Chilocorus erweitert und ich außerdem einige gute Abbildungen, welche ich Herrn Hans John in Berlin-Steglitz verdanke, beifügen konnte, habe ich das einzige mir vor-

liegende Exemplar beschrieben. Ich möchte auch an dieser Stelle Herrn Professor Schröder für die Überlassung dieses Exemplares für meine Sammlung danken.

Diese neue Art steht durch die vorstehend beschriebene und abgebildete Kopfform recht isoliert, läßt sich aber gut von malasiae Cr. ableiten, die auch schon einen schwach aufgebogenen Vorderrand des Clypeus aufzuweisen hat.

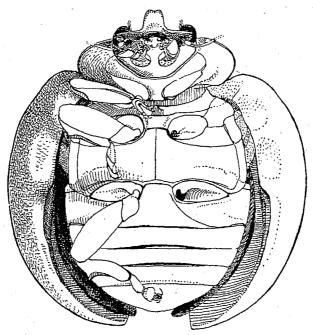


Fig. 5. Chilocorus nasicornis n. sp. Unterseite.

Es wäre sehr verfehlt, wenn man auf diese extreme Art eine neue Gattung errichten wollte, da durch zuviel monotypische Gattungen das natürliche Bild des Systems verwischt wird. Gerade Hornbildungen auf dem Kopf haben oft dazu geführt, neue Gattungen aufzustellen, was oft nicht berechtigt war.

Exochomus philippinensis n. sp. Sehr breit oval, mäßig gewölbt, dunkelblau.

Caput grob punktiert mit dazwischenliegender sehr feiner Ziselierung und darum völlig matt, schwarzblau mit weißer Behaarung. Vorderrand des Clypeus schwach ausgerundet, schwach hochgebogen und hellbraun. Mundteile mit Mandibeln und Fühler hellbraun.

Pronotum etwa 3 mal so breit wie in Mitte der breitesten Stelle lang mit gleichstarker Punktierung wie auf dem Kopf, aber einer feineren Ziselierung, so daß die Fläche des Halsschildes glänzt, mit breit vorgezogenen, abgerundeten und schwach aufgebogenen Seitenrändern. Vorderrand völlig und der Seitenrand etwa bis zur Mitte schmal gelbbraun gesäumt. Basis mit einer feinen Leiste die diese vor der Mitte der Flügeldecken verläßt und zum Vorderrand zustrebt um etwa in der Mitte des Pronotums zu verlöschen.

Scutellum sehr breit dreieckig mit stark abgerundeter Spitze und einigen wenigen Grübchen besetzt, glänzend.

Elytren breit gerundet, die größte Breite etwas hinter der Mitte mit wenig aufgebogenen Seitenrändern und feiner Außenrandleiste. Grübchen flacher, größer und weiter gestellt, Ziselierung gröber. Auf dem aufgebogenen Seitenrand mit gröberen, unregelmäßig gestellten Grübchen besetzt und mit schwach ausgeprägter Schulterbeule.

Unterseite blauschwarz, Beine und Seitenränder der Abdominalsegmente hellbraun. Der Prosternalfortsatz scharf gerandet mit gewölbter Mitte. Vorderbrust mit scharf eingegrabenen Querrillen, welche etwa in der Höhe des hinteren Augenrandes verlöschen. Mittelbrust mit wenigen, aber unregelmäßigen Längsrillen. Hinterbrust glatt unpunktiert und mit nur wenigen, schwach angedeuteten und unregelmäßig ausgeprägten Querrillen und stark glänzend.

Schenkellinie verläuft in einem sehr flachen Bogen bis zum Hinterrand des ersten Segmentes, um sich kurz vor dem Außenrand mit diesem zu verbinden.

Länge 4,5-5 mm, Breite 3,5 mm.

Heightsplace, Philippinen, leg. G. Böttcher, März 1914. Innerhalb der wenigen indomalayischen Arten, die wir bisher von dieser Gattung kennen, nimmt diese neue Art eine Sonderstellung ein. Die blaue Oberseite, die weißliche Behaarung auf dem Prothorax und die gelben Beine lassen diese Art aber leicht erkennen.

Coelophora tricolor n. sp. Sehr breit oval, kräftig gewölbt, rotbraun mit schwarzer Zeichnung.

Caput weitläufig punktiert und sehr fein ziseliert. Bräunlich, Stirn und Hinterkopf gelb, Außenkante der Mandibeln schwarz.

Pronotum gut zweimal so breit als in der Mitte lang mit breit vorgezogenen Vorderwinkeln und schwach hochgebogenem Seitenrand mit kräftiger
Randleiste. Etwas gröber punktiert als auf dem Kopf mit ebenfalls gröberer
Ziselierung, die am Außenrand fast verschwindet. In der Mitte mit einer
großen schwarzen Makel, die nicht ganz den Vorderrand erreicht (siehe Fig. 6).
Seitenrander zitronengelb.

Scutellum breit dreieckig mit schwach gerundeter Basalkante und mehreren Punkten besetzt, schwarz.

Elytren breit gerundet mit der größten Breite in der Mitte und mit breit hochgeschlagenem Seitensaum, der kurz vor der Spitze verschwindet; mit noch kräftigeren Grübchen als auf dem Halsschild, die noch weiter gestellt sind und mit stark verwaschener Ziselierung. Grübchen auf dem hochgeschlagenen Seitenrand, der sich auch an der Basis fast bis zum Scutellum

verfolgen läßt, kräftiger und dichterstehend, schön braunrot gefärbt mit je zwei schwarzen Makeln. Eine an der Basis und die andere ist beiden Flügelngemeinsam und beginnt etwa im zweiten Drittel der Länge (Fig. 6).

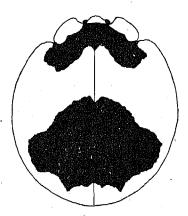


Fig. 6. Coelophora tricolor n. sp.

Un terseite rotbraun, glänzend, Epimeren der Mittelbrust gesätttigt gelb, Prosternalfortsatz kräftig gerandet und hinten schwach verbreitert. Episternen der Hinterbrust mit unregelmäßig gestellten Grübehen und mit dazwischen liegender feiner Zisclierung. Hinterbrust mit je einer schwarzen unregelmäßig begrenzten Makel vor den Gelenkgruben, die sich bei einem Exemplar von Kieta verbreitern und verbinden, so daß die Hinterbrust fast völlig schwarz ist. 1. Segment zwischen den Schenkellinien grob punktiert. Schenkellinie verläuft im flachen Bogen zum Hinterrand, um sich mit diesem schon weit vor dem Außenrand zu vereinigen. Die übrigen Segmende sind unregelmäßig und grob punktiert, Epipleuren der Elytren kräftig ausgehöhlt.

Länge 6-7 mm, Breite 5,5-6 mm.

Kieta, Bougainville, 3.—5. März 1935, leg. J. L. Froggatt, (in Gesellschaft von einigen Wanzen auf Kaffeestrauch, 2 Exemplare), das 3. Exemplar trägt die Fundortetikette "India orientalis".

Diese neue Art ist neben salomonensis m. zu stellen, von der sie sich durch die stärkere Wölbung, die stärker gerundeten Seiten des Halsschildes und dem viel kräftigeren Rot der Elytren unterscheidet.